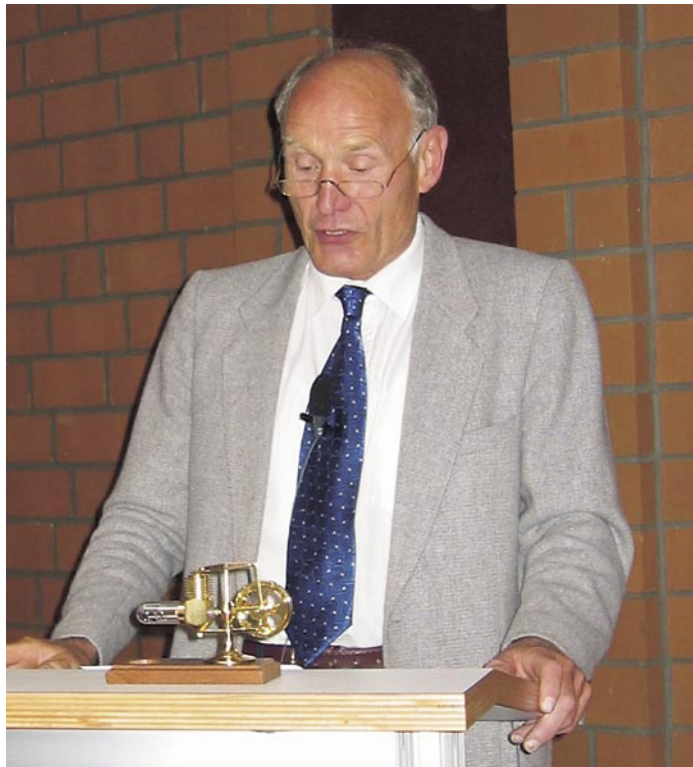




## Pädagogisches Urgestein geht in den Ruhestand



Nun ist es amtlich: Studiendirektor Klaus Busold verabschiedet sich am 12. Juli 2005 nach 33 Jahren „Dienst am Schüler“ aus dem aktiven Dienst an den Berufsbildenden Schulen Springe, nachdem er von seinen Kollegen mit einem „Energiewandler“ belohnt wurde

„Wenn einer spricht, müssen die anderen zuhören – das ist Deine Gelegenheit! Mißbrauche sie!“ Mit diesem Tucholsky-Zitat leitete Studiendirektor Klaus Busold seine Rede ein, mit der er sich nach 33 Jahren Dienst an den Berufsbildenden Schulen Springe vom Kollegium verabschiedete. – Aber der Reihe nach.

Im Rahmen einer eigens zu diesem Anlass angesetzten Dienstbesprechung am 12. 7. 2005 überreichte Schulleiter Richard Zielinski seinem scheidenden Koordinator der gewerblichen Abteilung, Studiendirektor Klaus Busold, die Urkunde über die Versetzung in den Ruhestand, den dieser nach insgesamt 45 Dienstjahren mit Beenden des 65. Le-

bensjahres wohlverdient antritt. In seiner Laudatio würdigte Zielinski den unermüdlischen Einsatz Busolds für die Schule, seine Planungs- und Umsetzungskompetenz bei vielfältigen Baumaßnahmen und besonders seine Arbeit beim Aufbau und bei der Entwicklung der Kältetechnischen Abteilung, die seine Herzensangelegenheit gewesen sei und sich zu einem Vorzeigeobjekt der BBS Springe entwickelt habe.

Auch der Personalratsvorsitzende dankte im Namen des Kollegiums für die jahrzehntelange aktive Mitgestaltung des Schullebens und wünschte für die Zeit „nach der Kälte“ alles Gute. Anhand von Klassenbucheintragen, die er im

**Wer wird Pensionär?**

Wie lautet dein Lieblingspruch beim Anblick fehlerhafter Schülerzeichnungen?

1. Das üben wir noch
2. Da ist der Wurm drin
3. Mein Gott!
4. Was soll das denn sein?

1

„Wer wird Pensionär?“ 5-teiliger Quiz mit schwierigen Fragen, auf die Klaus Busold stets die richtige Antwort gab. Rechts eingebildet der Pensionär, links oben das Hochzeitsbild vor 33 Jahren

Archiv der BBS Springe aufgestöbert hatte, wurde ein Bogen über 15 Jahre Unterricht in den Kälteanlagenbauerklassen geschlagen. Ergebnis der graphologischen Analyse der Namenskurzel: In diesen 15 Jahren ist an Dynamik nichts verloren gegangen, aber viel an Harmonie dazugekommen. Dynamik und Harmonie aber seien die besten Voraussetzungen für einen aktiven Ruhestand. „Es gibt ein Leben nach der Schule, und dafür hast du mit Sport, Bewegung an frischer Luft und vielseitigen Hobbys gute Vorsorge getroffen.“

Und dann griff Busold zum Manuskript, um das Wort zu ergreifen, aber so weit war es nun doch noch nicht. Denn aus dem Publikum ertönte ein „Halt! Das kann doch nicht alles gewesen sein, so einfach können wir den Klaus doch nicht ziehen lassen.“ Dieser regiemäßig abgesprochene Einwurf leitetet über zum eigentlichen Hauptteil der Abschiedsfeier. Denn wer 15 Jahre in der Kältetechnik aufs Engste mit seinen Kollegen zusammengearbeitet hat, kommt nicht so einfach in den Ruhestand, der muss



Eine wesentliche Aufgabe des Berufsschullehrers hat sich Klaus Busold immer sehr zu Herzen genommen – das Beschaffen von Unterrichtsmaterial. Dieses Foto auf der IKK ist allerdings gestellt





Hauptsache cool bleiben: Klaus Busold war sich zum Anpacken nie zu schade – hier beim Entsorgen einer „leckeren“ Schimmelschicht auf der Flo-Ice-Lösung

schon mal eine Prüfung über sich ergehen lassen.

Die Kältekollegen hatten in ihrer Erinnerung und den Fotoarchiven gekramt, hatten Schüler zu Busolds Eigenschaften im Unterricht befragt und alles zu einem Quiz mit dem Titel „Wer wird Pensionär“ zusammengestellt. Nun musste der Noch-nicht-Pensionär nach vorne kommen und wurde von seinen Kollegen Hubert Landwehr und Dieter Schmidt einer hochnotpeinlichen pädagogischen und fachlichen Prüfung unterzogen, die sich als ein durch viele Fotos untermalter humorvoller Rückblick auf die Zeit in der Kälte erwies:

„Wie lautet Dein Lieblingsspruch beim Anblick fehlerhafter Schülerzeichnungen? („Da ist der Wurm drin“, im leichten Singsang vorgetragen), Wie finanziert man einen Mercedes? („Durch Verkauf von Zeichenmaterial an Schüler“), Nenne Dein bevorzugtes Veranschaulichungsbeispiel aus der Kältetechnik! („Leichenkühlung“), Was sollte ein Kältelehrer vor der Pensionierung unbedingt gemacht ha-

ben? („Eine Kälteanlage bauen“), Womit beschäftigt sich ein Kälte-Pensionär? („Er baut das Kältelabor der BBS Springe um“).

So lauteten einige der Fragen, denen sich Busold mit Bravour stellte, so dass er am Ende unter großem Applaus die volle Punktzahl erreichte und mit einem „Energiewandler“ belohnt wurde: Die Kältekollegen überreichten ihm zum Abschied ein funktionsfähiges Modell eines Stirlingmotors.

Nun endlich konnte der Gefeierte seine Rede halten, die mit dem Jahr 1960 einsetzte, dem Jahr als er nach dem Abitur eine Lehre zum Maschinenschlosser begann und zum ersten Mal in Kontakt mit den Berufsbildenden Schulen Springe (damals noch „Kreisberufsschule“) kam. Nach dem anschließendem Studium und seiner Junglehrerzeit in Eschwege sei er als junger Studienrat 1972 in seine Heimatstadt zurückgekehrt und habe auf diese Weise vier Schulleiter kennen gelernt und damit auch vier Führungsstile.

In dieser Zeit sei er vom Diener zum Mitarbeiter avan-

ciert. Busold dankte der Schulleitung sowie den Kolleginnen und Kollegen für die gute Zusammenarbeit und besonders für die schöne Zeit „in der Kälte“.

Er gab allen zum Abschied noch ein paar mahnende Worte mit auf den Weg. „Wir reden in letzter Zeit viel von Qualität, unterziehen uns einem Qualitätsmanagementprozess nach EFQM. Aber Qualität von Schule ist nur zu erreichen, wenn alle an einem Strang ziehen.“ In diesem Sinne wünschte er seinen Zuhörern die nötige Energie, die Herausforderungen der

Zukunft zu meistern, denn die Anforderungen an Schule würden über die reine Wissensvermittlung hinaus immer größer und vielfältiger.

Das Kollegium verabschiedete seinen ehemaligen Koordinator der gewerblichen Abteilung mit stehendem Applaus und danach stand man noch lange plaudernd und bei einem zünftigen Imbiss in gemütlicher Runde.

Klaus, wir danken dir für deine Worte, für deine Arbeit – und für die wunderbaren Jahre „in der Kälte“.

D. S.

## Fachgruppe Schulen- und Kompetenzzentren – FSKZ – tagt in Dresden

Ihre bisherige erfolgreiche Arbeit setzte die Fachgruppe Schulen- und Kompetenzzentren im Bundesinnungsverband des Deutschen Kälteanlagenbauer-Handwerks vom 9. bis 11.9.2005 in Dresden fort.

Wichtigste Themen dabei waren:

- die neue Ausbildungsverordnung
  - die Bewerbung der innungeeigenen Fachschulen
  - die IKK 2005 in Hannover sowie
  - das aktuelle und zukünftige Bildungsangebot der Fachschulen
- An dem Treffen teilgenommen haben die Kältefachschulen aus Maintal, Springe, Reichenbach, Nürnberg, Düsseldorf, München sowie der Bundesinnungsmeister und der BBA-Vorsitzende.



FSKZ-Treffen in Dresden (v.l.): Norbert Ludwig, Heribert Baumeister, BIM Walter Specht, Joachim Naumann, Klaus Arns, Norbert Baum, Dietmar Schittenhelm und Karsten Beermann